Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Course und Depeschen. — Neueste Nachrichten.

Nr. 465. — Donnerstag, den 6. Juli — 1876.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 6. Juli 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Märkisch-Posen E. A.	20 10	19 75	Landwirthschftl. B.-A.	63 —	63 —
do. Stamm-Prior.	71 50	70 75	Posen. Sprit-Akt.-Ges.	— —	— —
Köln-Mindener E. A.	99 60	99 70	Reichsbank	154 —	153 50
Rheinische E. A. . . .	114 60	114 20	Disk. Kommand.-A. .	106 30	105 75
Oberschlesische E. A.	135 50	135 25	Meininger Bank dito.	75 90	75 90
Oestr. Nordwestbahn	202 —	204 —	Schles. Bankverein . .	83 —	83 —
Kronprinz Rudolf.-B.	40 60	41 75	Centralb. f. Ind. u. Hdl.	61 50	61 —
Oesterr. Banknoten .	155 60	158 —	Redenhütte	4 —	4 —
Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.	83 90	83 75	Dortmunder Union .	5 50	6 —
Poln. 5proz. Pfandbr.	75 —	74 50	Königs- u. Laurahütte	57 40	57 —
Pos. Provinzial-B.-A.	97 80	97 75	Posener 4pr. Pfandbr.	95 —	94 90
Ostdeutsche B.-A. . .	87 —	87 —			

Berlin, den 6. Juli 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Weizen matt,			Kündig. für Roggen	1350	1500
Juli-August . . .	200 —	201 —	Kündig. für Spiritus	170000	360000
Sept.-Okt. . . .	205 —	206 —	**Fondsbörse:** Schluß schwach		
Oktbr.-Nov. . . .	206 50	217 —	Pr. Staatsschuldsch.	94 —	94 —
Roggen fester,			Pos. neue 4% Pfdbr.	95 —	94 90
Juli	152 —	152 —	Posener Rentenbriefe	96 40	96 40
Juli-August . . .	152 —	152 —	Franzosen	426 —	427 50
Sept.-Okt. . . .	156 —	156 —	Lombarden	130 —	128 50
Rüböl fest,			1860er Loose . . .	94 40	94 80
Juli-August . . .	62 60	62 60	Italiener	70 30	69 75
Sept.-Okt. . . .	63 —	62 80	Amerikaner . . .	100 60	100 60
Spiritus höher,			Oesterreich. Kredit .	228 5	224 50
loko	49 60	49 10	Türken	10 10	10 70
Juli-August . . .	49 20	48 70	7½proz. Rumanier .	15 —	15 30
Aug.-Sept. . . .	50 —	49 70	Poln. Liquid.-Pfandbr.	65 25	65 25
Sept.-Okt. . . .	50 30	49 90	Russische Banknoten	264 60	264 60
Hafer,			Oesterr. Silberrente	52 90	53 75
Juli	167 —	167 50	Galizier Eisenbahn .	79 10	79 50

Nachbörse: Franzosen 426, Kredit 222, Lombarden 130.

Stettin, den 6. Juli 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Weizen ruhig,			**Rüböl** matt,		
Juli-August . .	204 —	205 —	Juli	63 —	63 50
August	— —	— —	Sept.-Okt. . . .	62 25	62 50
Sept.-Okt. . . .	207 —	208 —	**Spiritus** flau,		
Roggen ruhig,			loko	47 90	48 50
Juli	147 50	148 —	Juli-August . .	47 90	48 40
Juli-August . .	147 50	148 —	Aug.-Sept. . . .	48 50	49 50
Sept.-Okt. . . .	152 50	153 50	Sept.-Okt. . . .	48 70	49 50
Hafer, Sept.-Okt.	158 —	158 —	**Petroleum,** Herbst	13 —	13 —

Börse zu Posen.

Posen, den 6. Juli 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis 155 Mk. per Juli 155, Juli-August 157, Aug.-Sept. 157, Sept.-Okt. 160, Herbst 160, Okt.-Nov. 159.

Spiritus (mit Faß). Gekündigt — Liter. Kündigungspreis 46,60. per Juli 46,70--46,60, August 47,30, Septbr. 47,90, Oktbr. 47,30, Novbr. 46,40--46,30. Loko-Spiritus (ohne Faß) 46,20.

Posen, den 6. Juli 1876. [Börsenbericht.] Wetter: sehr schön.

Roggen flau. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —. per Juli u. Juli-August 155 bz., B. u. G., August-Sept. 158 B. u. G., Herbst 160 B.

Spiritus sehr matt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. per Juli 46,70 bz., August 47,20 bz. u. G., Sept. 47,80 bz. u. B., Oktbr. 47,20 bz. u. G., Novbr. 46,20. Loko ohne Faß 46,30 G.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 4. Juli. Weizen 200—240 M., Roggen 170—200, Gerste 175—200, Hafer 190—204 pro 1000 Kilogr.

Bromberg, 5. Juli. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 190—213 Mk. — Roggen 167—172 Mk. — Erbsen, Koch- 180—186, Futter- 165—174 Mk. — Gerste, große 147—166, kleine 147—155 Mk. Hafer 177—192 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 49,75 Mk. ver 100 Liter à 100 pCt.

Danzig, 5. Juli. Getreide-Börse: Wetter: Schön. Wind: West.

Weizen loko verkehrte heute in ruhiger Stimmung und wurden zu ziemlich unveränderten Preisen 450 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für hell oberpolnisch 120—1 Pfd. 193 M., hell bezogen 126—7 Pfd. 200 M., bunt 124—5, 127 Pfd. 205, 206 M., hellfarbig 130 Pfd. 208 M., alt fein bunt 131 Pfd. 221 M. per Tonne. Termine ohne Angebot, Sept.-Oktbr. 204 M. Gd. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loko nichts verkauft. Termine ohne Angebot. September-Oktober 152 M. Gd. Regulirungspreis 160 M — Rübsen Termine August-Septbr. 288 M. Br., Septbr.-Oktbr. 283 M. Br. 285 M. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** Ueber die Gestaltung der wirthschaftlichen Verhältnisse aus Anlaß der orientalischen Wirren bringt die „B. B. Z." folgenden Artikel:

Es ist wohl an der Zeit den Einfluß, der auf der Balkanhalbinsel sich augenblicklich vollziehenden politischen Ereignisse auf die wirthschaftliche Gestaltung Europas und namentlich die wirthschaftliche Bedeutung derselben für Deutschland und die deutschen Börsen in Betracht zu ziehen. Hat man es doch da hauptsächlich mit einem Staate zu thun, welcher in ausgiebigem Maaße der Schuldner Europas ist und dessen mögliches Verschwinden vom Schauplatze nothwendig einen Umschwung in den Produktions- und Konsumtionsverhältnissen, so wie in den Verkehrsverhältnissen des südlichen Europa überhaupt hervorrufen muß; abgesehen davon, daß ein Umsichgreifen der kriegerischen Verwickelung auf die beiden großen Nachbarstaaten, Oesterreich und Rußland, Konsequenzen nach sich zu ziehen vermöchte, die namentlich für die deutsche Kapitalswelt von hohem Interesse sich erweisen würden. Es ist für die Beurtheilung der hier angeregten Verhältnisse charakteristisch, daß die Zahlungseinstellung der Türkei schon eingetreten war, als die politischen Wirren daselbst noch auf ein relativ sehr geringes Terrain sich beschränkten und daß man die Zahlungsunfähigkeit der Türkei auch für politisch ganz normale Verhältnisse außer Zweifel hielt. Der finanzielle Ruin ist somit dem politischen Verfall vorangegangen. Um wie viel mehr muß nun dieses Land durch einen Krieg wie den gegenwärtigen in seinen finanziellen Hülfsquellen zerstört und von einer materiellen Konsolidirung entfernt werden. Es kann hiernach für die Gläubiger der Türkei wohl gleichgültig sein, ob dieser Staat nun ganz zu existiren aufhört, da ja selbst aus dem Fortbestande desselben eine Aussicht auf die Verzinsung oder Rückzahlung ihrer Forderungen so gut wie gar nicht abzuleiten ist. Wir wollen an dieser Stelle die politische Existenzfähigkeit der Türkei gar nicht in Erwägung ziehen, wir wollen nur darauf hinweisen, daß ein Staat, der so tief in dem finanziellen Marasmus wie dieser steckt, sich unmöglich auf die Dauer in Europa erhalten kann, trotz des moralischen Wohlwollens, welches ihm Seitens der europäischen Großmächte entgegengebracht werden mag. Nun ist aber die Eventualität noch keineswegs ausgeschlossen, daß die Türkei den beiden gegen sie in den Krieg gezogenen Vasallenstaaten gegenüber den Kürzeren zieht und man muß wohl die Möglichkeit in's Auge fassen, daß sich im Norden der Türkei ein mächtiges südslavisches Staatengebilde entwickelt, dessen Zukunft durch den zunehmenden Zerbröcklungsprozeß des etwa noch übrig bleibenden Restes der Türkei gesichert wäre. Eine derartige Konstellation der politischen Sachlage würde nun, unseres Erachtens, der wirthschaftlichen Entwicklung des Orients und jener Staaten, welche mit demselben in Beziehung stehen, keineswegs zum Nachtheil gereichen. Die Serben haben sich bis jetzt wirthschaftlich als eine vollständig entwicklungsfähige Nation gezeigt; ihre Staatsfinanzen befinden sich in bester (?) Ordnung; der Nationalwohlstand des Fürstenthums steht relativ auf einer solchen Höhe, daß mancher große europäische Staat es darum beneiden könnte. Auch steht der Handelsstand und der für die geistigen Faktoren des Volkslebens entscheidende Theil der Bevölkerung auf einer ziemlich hohen Stufe der Intelligenz. Ein unter der Herrschaft Serbiens sich entwickelndes Staatsleben würde daher den Verkehrsbeziehungen mit dem Orient jedenfalls mehr nützen, als dies die Türkei mit ihren verrotteten Verhältnissen vermöchten. Zu bedauern wäre es nur, wenn der nun entbrannte Krieg die beiden großen Nachbarstaaten der Türkei stärker affiziren würde. Diese beiden Staaten bedürfen augenblicklich der inneren wirthschaftlichen Konsolidirung, welche durch ein stärkeres kriegerisches Auftreten derselben sehr empfindlich gestört werden könnte. Das deutsche Kapital hat ein lebhaftes Interesse, daß die finanzielle Integrität Rußlands und Oesterreichs aufrecht erhalten bleibe. Wenn auch der politische Beruf dieser beiden großen Staaten dahin gehen mag, eine dominirende Stellung im Orient einzunehmen und hier die Vergrößerung ihres Machtzuwachses zu suchen, so möge nicht vergessen werden, daß die Erstarkung und Konsolidirung der innern Verhältnisse eines Staates dessen oberste Gesetze zu bilden haben und erst, wenn diese erfolgt sind, an eine Machtvergrößerung nach Außen gedacht werden darf.

** **Prozeß i. S. der Aktienzuckersiederei Braunschweig.** Ueber das Erkenntniß des Obergerichtes zu Wolfenbüttel in zwei Zivilklagen gegen die Gründer der obigen Aktiengesellschaft liegen nun die ersten näheren Nachrichten in der „Magd. Ztg." vor. Danach sind in zwei ähnlichen Fällen von dem zweiten Senate des genannten Gerichts Entscheidungen ergangen, denen, wenn sie von dem Reichsoberhandelsgericht nicht vernichtet werden, eine große Tragweite be wohnt. Zu 1 sind in Sachen des Lotteriekollekteurs Bornemann als Kläger — derselbe hat s. Z. bei der Subskription eine Aktie à 500 Thlr. zu 105 pCt. gezeichnet — gegen die Herren Alb. Oppenheimer, Karl Uhl, Gust. Seeliger und v. Voigländer die Beklagten in solidum schuldig erkannt, dem Kläger 525 Thlr. nebst 6 pCt. Zinsen vom 1. Oktober 1871 ab gegen Auslieferung der betreffenden Aktie zu zahlen. — Der Gerichtshof hat in der Angabe des Prospekts, „daß die bisherigen Besitzer des Etablissements (die Herren Bautler) mit 100,000 Thlr. in Aktien der Gesellschaft, welche an Zahlungsstatt zu erhalten diese sich ausbedungen, dauernd betheiligt blieben", — eine rechtswidrige Täuschung zum Zweck der Erzielung von Kursgewinn an den zur Zeichnung aufgelegten Aktien gefunden. Zu 2 ist in Sachen des Partikuliers Herrn Herrmann Winter ebenfalls gegen die Herren Oppenheimer, Seeliger und v. Voigtländer eine ähnliche Entscheidung gefällt. Kläger behauptet, von den Beklagten, und zwar speziell von Uhl, welcher Namens des Konsortiums auftrat, eine Aktie gekauft zu haben, nachdem Uhl ihm mit Bezugnahme auf den Prospekt mitgetheilt habe, daß die Vorbesitzer noch Jahre lang mit 100,000 Thlr betheiligt blieben und auch dann erst verkaufen dürften, wenn die Notiz der Aktien bis auf 107 oder 108 pCt. gestiegen sei. Letzteres ist von den Beklagten bestritten und hat der Gerichtshof denselben dieserhalb den Reinigungseid zugeschoben. Lehnen sie ab, diesen Eid zu leisten, so sind sie in gleicher Weise wie in Fall 1 zum Ersatz des Schadens verurtheilt.

** **D'e Weinversteigerungen in Trier von 1868 bis 1875.** Durch sorgfältige Behandlung der an der Mosel und Saar belegenen Weinberge und der gewonnenen Weine haben letztere einen immer größer werdenden Kreis von Käufern gefunden und in Folge dessen Preise erzielt, die man früher nicht gekannt hatte. Auch die kleinen Winzer haben nach und nach angefangen, ihre Weingärten besser zu bauen und zu unterhalten; sie haben als Arbeiter der größeren von diesen gelernt. Die an der Saar und Mosel fast ausschließlich gebauten Rebsorten sind Riesling- und Kleinberg-Rebe. Erstere geben in guten Jahren den kräftigsten und bouquetreichsten Wein, ihre Traube erlangt aber nur in günstigen Jahren ihre volle Reife und bei weniger gutem Verlaufe der Jahreszeit bleibt ihr Wein hart. Die Rieslingrebe ist jedoch weniger dem Erfrieren ausgesetzt als die Kleinberger, weshalb man ihrem Anbau sich mehr und mehr zugewendet hat. Einer der Hauptmarktorte für den gewonnenen Wein ist Trier, wo nach den Preisberichten von 1868 bis einschließlich 1875 allein 2,206¼ Fuder (871 Quart oder 14⅘ Eimer) Saar- und Moselwein zum Verkauf gelangten. Hiervon wurden verkauft im Jahre 1868 182 Fuder, bzw. in den folgenden Jahren 92, 317, 355½, 550½, 401½, 130 und im Jahre 1875 178 Fuder.

Der gezahlte Preis ist je nach Lage und Jahrgang und bei beiden je nach der Auslese und Behandlung ein ungemein verschiedener. Zu den besten Lagen an der Mosel und den Nebenthälern rechnet man im Stadtkreise Trier den Thiergärtner, Avelsbacher, Olewig-Neuberger; im Landkreise Trier den Oberemmler (besonders den Rauler, Agritusberger), Krettnacher, Niedermanniger (Eucharinsberger); im Ruwerthale den Grünhäuser, Kaseler Eitelsbacher; im Kreise Wittlich den Piesporter Urziger, Kienheimer und Kröver; im Kreise Bernkastel den Oligsberger und Neuberger, Brauneberger, den Doktor bei Bernkastel, den Josepshöfer bei Graach, Wehlener, Erder und Zeltinger. An der Saar und deren Nebenthälern im Kreise Saarburg gehören zu den besseren Lagen der Wiltinger (besonders Scharzhofberger), der Ockfener, der Schodener, der Ayler, Kanzener, Wawerner.

Die höchsten Preise innerhalb der in Betracht gezogenen Periode wurden 1875 für die im Jahre 1874 geherbsteten Weine bezahlt, und zwar, um nur einige der vorbezeichneten Lagen hervorzuheben,

	Thlr.		Thlr
für 22 Fuder 1874er Zeltinger . .	17,970	oder durchschn.	816
für 22 Fuder 1874er Piesporter .	24,530	oder durchschn.	1115
für 17 Fuder 1874er Graacher . .	12,996	oder durchschn.	764
für 19 Fuder 1874er Josepshöfer .	23,430	oder durchschn.	1233
für 10 Fuder 1874er Brauneberger	10,505	oder durchschn.	690

Je nach Auswahl der Trauben und Behandlung des Weines schwankte der Preis beim Zeltinger von 375 bis 1505, beim Piesporter von 400 bis 1800, beim Graacher von 490 bis 1080, beim Josepshöfer von 505 bis 1820 und beim Brauneberger von 690 bis 1405 Thlr

Ueber den gegenwärtigen Umfang der Weinbergs-Ländereien liegen uns nur die bei den neuesten Grundsteuer-Festsetzungen gewonnenen Resultate vor. Hiernach enthielt der Regierungsbezirk Trier 158 Weinbau treibende Gemeinden. Der Gesammt-Flächeninhalt aller Weingärten belief sich auf 14,941,11 Morgen mit einem Reinertrage von 64,997,18 Thalern, oder durchschnittlich 131 Silbergroschen vom Morgen. Das meiste Weinland hatte der Kreis Bernkastel, 5481,01 Morgen. Es folgen dann die Kreise

Trier (Land)	mit	4167,42	Morgen
Wittlich	„	2169,56	„
Saarburg	„	1928,19	„
Trier (Stadt)	„	466,55	„
Saarlouis	„	310,41	„
St. Wendel	„	165,92	„
Merzig	„	128,84	„
Saarbrücken	„	108,19	„
Bittburg	„	15,02	„

Die durchschnittlichen Reinerträge der Weingärten in den einzelnen Kreisen sind dagegen vom Morgen folgendermaßen geschätzt:

Trier (Stadt)	182	Sgr.	Saarlouis	91	Sgr.
Bernkastel	153	„	Wittlich	89	„
Saarbrücken	132	„	Merzig	77	„
Trier (Land)	130	„	Wendel	55	„
Saarburg	119	„	Bittburg	24	„

Angekommene Fremde

6. Juli.

Mylius' Hotel de Dresde. Rentier Neumann aus Wilhelmshöhe. Rittergutsbesitzer Petersen aus Plouchau. Oberbürgermeister Jahr nebst Familie aus Cottbus. Die Kaufleute Rodowé, Kleinecke und Lieber aus Berlin, Pringsheim aus Breslau, Havermann aus Schrimm, Bold aus Danzig und Stückler aus Stuttgart. Apotheker Hofmann aus Königsberg i. Pr.

Buckow's Hotel de Rome. Hauptmann und Rittergutsbes. v. Seilitz nebst Frau aus Glogau. Bauunternehmer Weigelt aus Cassel. Bank-Direktor Schiling und Partikulier Jerichow aus Berlin. Bevollmächtigter Meyer aus Polen. Die Kaufleute Türk aus Leipzig, Fränkel aus Gleiwitz, Pieper aus Stettin, Geppert aus Heida und Gossel aus Barmen. Rittergutsbes. Frau v. Selle nebst Tochter aus Dombrowky. Regierungsrath Schmidt nebst Familie aus Hannover.

Hotel de Berlin. Die Rittergutsbes. Dütschke aus Rombczyn und Doherr nebst Frau aus Schierzig bei Tirschtiegel. Die Kaufleute Wittenberg aus Kieferstädt, Gebel und Lange aus Berlin, Zupanski aus Warschau und Alicke aus Potschappel. Conditor Bulernik aus Warschau. Landwirth Buchwald aus Zamość. Bau-Inspekt. Rischke aus Czarnikau. Oberförster Burck aus Heidewiesen.

Keiler's Hotel. Frl. Mensora aus Inowraclaw. Die Kaufleute Zenze aus Rogasen, Wall und Boas aus Wreschen, Endelmann aus Warschau, Cohn aus Kirchhain, Hirsch aus Kriewen und Frau Rosenhein aus Rogasen.

Grätz's Hotel zum Deutschen Hause (vorm. Krug.) Kaufmann Eduard Weiß aus Rawitsch. Bürger Fehr aus Wollstein. Landwirth Kirschstein aus Glogau. Die Handelsleute Brieftreger aus Brody in Galizien, Hirsekorn und Gebr. Leciejewicz aus Neutomyschel und Janotte aus Kirchplatz. Gastwirth Föchner aus Hammer.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufl. Rahn aus Mainz, L. Hennstadt aus Leipzig, H. Behrmann aus Newyork, Kehr aus Hersfelde, Benndorf aus Plauen i. S., Bannaß aus Berlin und Isaak aus Breslau. Frl. Geschw. Aroni aus Pudewitz. Gutglück aus Berlin. Königlicher Bauführer Ludwig aus Berlin. Zimmermeister Schmidt aus Wollstein.

Tilsner's Hotel Garni (Nachfolger Vogelsang.) Die Kaufleute Hemsaleck aus Breslau, Westphal aus Landsberg, Renner aus Dresden, Linke aus Leipzig und John Manby aus London. Rittergutsbesitzer Kennemann aus Westpreußen. Gutsbesitzerin v. Polczynski aus Zakczewo. Agronom Tylmann aus Posen.

Lokales und Provinzielles.

Posen 6. Juli.

r. **Diebstähle.** Gestern wurden zwei Arbeiter verhaftet, welche einem hiesigen Müller 2¾ Scheffel Getreide zum Kaufe angeboten haben, über dessen redlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen könnten. Vor einiger Zeit wurde bekanntlich einem Schuhmacher am Alten Markte eine bedeutende Menge Materials gestohlen. Gestern versuchte ein anderer Schuhmacher eine Partie Schuhmachermaterials zu verkaufen, von dem es sich herausstellte, daß es ein Theil des gestohlenen sei. Der Verkäufer ist sogleich verhaftet worden. Einer auf der Großen Gerberstraße wohnenden Wirthschaftsinspektorfrau wurde vor einiger Zeit eine Piquebettdecke gez. P. B. gestohlen.

Stromberícht.

(Aus dem Sekretariat der Handelskammer.)

Obornik.

28. Juni: 29 Flöße, Mich. Skudlarek, mit versch. Hölzern, von Jaloczyn in Polen nach Glietzen. Kahn 1168, Carl Engel, mit verschied. Gütern, von Magdeburg nach Posen. Kahn 257, Wilh. Schulz, mit leeren Gebinden, von Berlin nach Posen.
29. „ Kahn 1263, Gahle, mit Pulver, von Neisse nach Posen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 6. Juli. Das Korrespondenzbureau meldet aus Belgrad vom 6. d.: Die Serben haben nach zweitägigen heftigen Kämpfen Belina genommen. Der Sturm der Türken auf Saitchar wurde zurückgeschlagen, wobei die Türkenverluste bedeutend waren. Tschernajeff rückt gegen Pirot vor.

Rom, 6. Juli. Das Gerücht, Spanien wolle statt einer Botschaft bei dem Vatikan nur eine Gesandtschaft, ist erfunden; der Vatikan sandte bezüglich des auf die neue Verfassung zu leistenden Eides den Bischöfen Instruktionen, wonach der Regierung keinerlei Hinderniß bereitet wird.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Jul. Wasner in Posen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.